

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

Fachkrankenhaus Eckardtsheim

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 25.08.2009 um 11:34 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Fachkrankenhaus Eckardtsheim
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

## Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Abbildung: Haus Rehoboth - Betreuung von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen

## Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Mechthild Böker-Scharnhölz	Geschäftsführung	0521 - 1441273	0521 - 1441240	sb.integrationshilfen.de

## Links:

[www.bethel.de](http://www.bethel.de)

[www.integrationshilfen-bethel.de](http://www.integrationshilfen-bethel.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Mechthild Böker-Scharnhölz, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

Fachkrankenhaus Eckardtsheim

Verler Str. 183

33689 Bielefeld

### **Telefon:**

0521 / 1441273

### **Fax:**

0521 / 1441240

### **E-Mail:**

sb.integrationshilfen@bethel.de

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

510571205

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Anstalt Bethel - Stiftungsbereich Integrationshilfen

### **Art:**

freigemeinnützig

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

<b>Fachkrankenhaus Eckardtsheim</b>		
<b>Leistungsbereich</b>	<b>Haus / Abteilung</b>	<b>Anzahl Betten / Plätze</b>
allgemeine Psychiatrie	Heidegrund	33
Epilepsie	Kana	31
Sucht	Antoni-Kepinski-Haus	32
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	Rehoboth	45
dargestellt in gesondertem Qualitätsbericht: <b>Fachkrankenhaus Tagesklinik Bielefeld Süd</b> Institutskennzeichen: 510573365		
<b>Leistungsbereich</b>	<b>Haus / Abteilung</b>	<b>Anzahl Betten / Plätze</b>
allgemeine Psychiatrie - teilstationär -	Tagesklinik Bielefeld Süd	20

Organigramm: Organigramm: Fachkrankenhaus Eckardtsheim

Das Fachkrankenhaus 'Eckardtsheim' ist Teil des Stiftungsbereiches Integrationshilfen in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel. Die dargestellten Organisationseinheiten sind ein Ausschnitt der Organisationsstruktur. Die besondere Infrastruktur unseres Unternehmens macht es möglich, bei besonderem Bedarf in Einzelfällen Maßnahmen aus dem umfassenden Angebot der Rehabilitation und (Re-) Integration zu ergänzen. Für einen umfassenden Überblick können Sie unsere Seiten im Internet besuchen:

- [www.bethel.de](http://www.bethel.de)
- [www.integrationshilfen-bethel.de](http://www.integrationshilfen-bethel.de)

Aus dem Leistungsangebot des Fachkrankenhauses Eckardtsheim möchten wir die Abteilung **Haus Rehoboth** besonders herausheben. Dort werden erwachsene **Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung** betreut.

Die Indikationen für eine Aufnahme in **Haus Rehoboth** sind Folgeschäden des zentralen Nervensystems durch Ereignisse wie Schädel-Hirn-Trauma (z. B. nach Verkehrs-, Arbeits- und Sportunfällen), Schlaganfall, Spätreanimation oder anderen Erkrankungen in der Rehabilitationsphase F.

In der Betreuung der Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen werden die Teilhabe am sozialen Leben verbessert und die Beeinträchtigungen gemindert. Hierzu zählt, die Pflegebedürftigkeit zu reduzieren ggf. ganz zu beseitigen oder eine Verschlimmerung zu verhüten.

Mit dem Aufenthalt im Haus Rehoboth sind folgende Rehabilitationsziele verbunden:

- Entwicklung neuer Lebensentwürfe
- Verbesserung oder Erhalt neurologischer/neuropsychologischer Fähigkeiten
- Förderung von sozialer Wahrnehmung und Kontaktfähigkeit
- Vermittlung kompensatorischer kognitiver Strategien und sozialer Fertigkeiten zur Alltagsbewältigung
- Training arbeitsrelevanter Basisqualifikationen, Überprüfen vorhandener Arbeitsfertigkeiten und Anknüpfen an Altwissen
- (Re-) Integration in das Arbeitsleben
- Unterstützung bei der Wiederaufnahme eines selbstbestimmten Lebens
- Reintegration in Familie und Gesellschaft

Fertigkeiten und Fähigkeiten trainieren wir mit den Patientinnen und Patienten vorrangig in authentischen Situationen.

Angelehnt an das Konzept der 'Alltagsorientierten Therapie' findet dieses Training nach den individuellen Fähigkeiten auch außerhalb der Einrichtung statt. Alle weiteren therapeutischen Angebote und der ansprechende Wohnbereich zielen darauf ab, die verloren gegangenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wieder zu erlernen bzw. zu kompensieren.

Das Haus Rehoboth bietet in dem Versorgungssystem eine Alternative zu Einrichtungen der Pflegeversicherung (Einrichtungen gem. SGB XI). Die Finanzierung fußt in der Regel auf den §§ 53 ff. SGB XII. Leistungsträger sind die jeweiligen Sozialhilfeträger, aber gegebenenfalls auch (Unfall-) Versicherungen oder Berufsgenossenschaften.

Weitere Informationen zu diesem Zusammenhang und zu den therapeutischen Angeboten finden Sie im Internet unter:

- [www.weiter-leben.de](http://www.weiter-leben.de).

## **A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:**

**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?**

Nein

## **A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	siehe unten unter Kapitel B 2	Fachkrankenhaus Eckardtsheim	

## **A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP00	Hirnleistungstraining	



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	kognitive Therapie	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP00	Soziotherapie	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

## **A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA31	Kulturelle Angebote	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA33	Parkanlage	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA36	Schwimmbad	
SA42	Seelsorge	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie

### **A-11.2** Akademische Lehre

keine Angaben

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

141 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhauses:

### **Vollstationäre Fallzahl:**

342

### **Ambulante Fallzahlen**

#### **Fallzählweise:**

0

## **A-14** Personal des Krankenhauses

### **A-14.1** Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	2,4 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	2,4 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### **A-14.2** Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	60,2 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	13,2 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Fachkrankenhaus Eckardtsheim

### B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Fachkrankenhaus Eckardtsheim

#### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel:

2900

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Fachkrankenhaus Eckardtsheim]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Fachkrankenhaus Eckardtsheim:	Kommentar / Erläuterung:
VN00	Behandlung erworbener Hirnschäden	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Fachkrankenhaus Eckardtsheim:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Fachkrankenhaus Eckardtsheim]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	siehe oben unter Kapitel A 9	

### **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Fachkrankenhaus Eckardtsheim]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	siehe oben unter Kapitel A 10	

### **B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

342

#### **Teilstationäre Fallzahl:**

0

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/

Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	26	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F20	7	Schizophrenie
3	F04	<= 5	Körperlich bedingte Gedächtnisstörung, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
3	F06	<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
3	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
3	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
3	F19	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
3	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
3	F60	<= 5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder angstliche Persönlichkeitsstörung
3	F70	<= 5	Leichte Intelligenzminderung
3	G40	<= 5	Anfallsleiden - Epilepsie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

### B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Es besteht eine Beteiligung an der psychiatrischen Ambulanz Bethel		

### **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].11** Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld und niedergelassenen Ärzten
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	über Kooperationsverträge mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld und niedergelassenen Ärzten

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	2,4 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	2,4 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	Weiterbildungsermächtigung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Weiterbildungsermächtigung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF00	Allgemeinmedizin	
ZF36	Psychotherapie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	60,2 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	13,2 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

#### **B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

# Teil C - Qualitätssicherung

**C-1** Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

**C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

**C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

Mit dem Fachkrankenhaus Eckardtsheim sind wir Teil des Stiftungsbereiches Integrationshilfen in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel. Getragen und geleitet werden wir von einer gemeinsamen Vision: **Gemeinschaft verwirklichen.**

**Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen in ihrer Verschiedenheit: Mehr oder weniger gesunde, mehr oder weniger behinderte, mehr oder weniger leistungsfähige, jüngere und ältere Menschen, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Prägung sollen als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Rechten und Chancen in der Gesellschaft leben.**

**Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes. Sie fordert Nächstenliebe, Solidarität und einen fairen Interessenausgleich im Zusammenleben.**

Daraus folgernd sind für die v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel Oberziele der Qualität festgelegt:

- Wir stärken die Souveränität der Patientinnen und Patienten. Sie sind unsere Auftraggeberinnen und Auftraggeber, mit denen wir unsere (Dienst-) Leistungen vereinbaren.
- Wir sichern die wirtschaftliche Zukunft des Gesamtunternehmens, erhalten das Stiftungsvermögen und vergrößern den finanziellen Spielraum für Innovationen.
- Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber, sichern Arbeitsplätze und bereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Aufgaben vor.
- Unsere Prozesse und Strukturen gewährleisten eine hohe Qualität in den Arbeitsfeldern, sie sind übersichtlich, wirtschaftlich und anpassungsfähig.
- Bei der Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen und bei der Entwicklung neuer Angebote stärken wir unsere Kernarbeitsfelder in Regionen und orientieren uns konsequent an der Vision Bethels.
- Unser christliches Selbstverständnis prägt das Leben und Arbeiten in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel.

Weiteres zu unseren Grundsätzen und unserer Tradition erfahren Sie auf unserer Seite im **Internet: [www.bethel.de](http://www.bethel.de)**.

Wir unterhalten ein **Qualitätsmanagementsystem**, das sich an allgemein anerkannten Standards orientiert (u. a. DIN EN ISO

9001:2000, Diakonienetzwerk Qualitätsentwicklung).

### Qualitätssicherung und ständige Verbesserung

Das QM-System dient mit seinen Instrumenten der Sicherung der Qualität und der kontinuierlichen Verbesserung sowie zur Planung und Steuerung der Abläufe und Verfahren.

Mit den zur Verfügung stehenden Betriebsmitteln wird die gute Qualität der Leistungen des Fachkrankenhauses erhalten und laufend optimiert. Hierzu werden die Prozesse erfasst und kontinuierlich geprüft, vereinfacht, vereinheitlicht und standardisiert. Die damit erzielte Steigerung von Effektivität und Effizienz ist auch Bestandteil der Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Fachkrankenhauses.

### Patientinnenorientierung

Das wichtigste Kriterium für die Qualität unserer Leistung ist die Erfüllung der Anforderungen von Patientinnen und Patienten. Ihre Zufriedenheit ist unser zentraler Bewertungsmaßstab.

### Beteiligung und Transparenz

Das QM-System lebt und entwickelt sich durch den Dialog und die Beteiligung der Mitarbeitenden. Die im QM-System festgelegten Verfahren, Elemente und Instrumente gewährleisten eine laufende Beteiligung der Mitarbeitenden an der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität sowie die Transparenz des Qualitätsmanagementsystems.

## **D-2 Qualitätsziele**

Für die Arbeit und die (Qualitäts-) Entwicklung im **Hilfefeld Psychiatrie in Bethel** sind Ziele festgelegt, deren Umsetzung und Erreichung mit den Instrumenten des Qualitätsmanagements überwacht und geprüft werden:

- Wir stärken die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Patientinnen und Patienten.
- Wir gestalten die Zusammenarbeit mit den Patientinnen und Patienten partnerschaftlich.
- Wir richten unsere Hilfen so passgenau wie möglich an den persönlichen Zielen und Wünschen sowie am individuellen Bedarf der Patientinnen und Patienten aus. Mit jeder Patientin/jedem Patienten handeln wir aus, welche Behandlungs- und Unterstützungsleistungen erforderlich und erwünscht sind, um diese Ziele zu verwirklichen.

- Arbeitskonzepte unserer Einrichtungen und Dienste sind interdisziplinär ausgerichtet und integrieren bei Bedarf medizinische, psychotherapeutische, (sozial-) pädagogische, ergotherapeutische, bewegungstherapeutische, pflegende und andere Zugänge.
- Wir erbringen qualitativ hochwertige Dienstleistungen, die sich am aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung orientieren. Die Qualität unserer Leistungen überprüfen, entwickeln und dokumentieren wir systematisch.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Psychiatrie der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel haben vielfältige Möglichkeiten, im Rahmen vereinbarter Ziele und Ressourcen Arbeitsprozesse selbstständig zu gestalten und zu verantworten. Deshalb werden Mitarbeitende an Planungs- und Entscheidungsprozessen vor Ort beteiligt und können sich dabei mit ihren persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten einbringen.
- Wir qualifizieren Mitarbeitende fortlaufend und gezielt und fördern ihre berufliche Entwicklung. Personalentwicklung ist eine Aufgabe von hoher Priorität für jede Führungskraft.
- Wir treten dafür ein, dass Menschen mit (chronischen) psychischen Beeinträchtigungen in ihrem Lebensumfeld, also in der Gemeinde aller Bürgerinnen und Bürger, ihr Recht auf Teilhabe wahrnehmen können.
- Wir organisieren Behandlungs- und Unterstützungsleistungen personenorientiert und damit durchlässig, flexibel und integriert.
- Wir leisten einen aktiven Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Modellen zur Vergütung unserer Dienstleistungen.
- Wir unterstützen Patientinnen und Patienten, die vorübergehend oder längerfristig auf Hilfen im Lebensbereich Wohnen angewiesen sind, dabei, soweit wie möglich selbstständig und ohne institutionelle Einschränkungen zu wohnen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit (chronischen) psychischen Beeinträchtigungen angemessene Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten vorrangig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhalten.
- Wir achten die unveräußerliche Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes. Wir unterstützen persönliche Bedürfnisse nach Wertorientierung, Sinnsuche, religiöser Orientierung und Spiritualität.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ihre Rechte als Bürgerinnen und Bürger in der Gesellschaft verwirklichen können.

(aus dem Positionspapier der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel 'Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen - aktuelle Entwicklungen und Perspektiven', März 2007)

Das Positionspapier und weitere Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf unserer speziellen Seite im **Internet**:  
[www.integrationshilfen-bethel.de](http://www.integrationshilfen-bethel.de).

### **D-3** Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Zur Sicherung und Entwicklung der Qualität der Leistungen halten wir ein Qualitätsmanagementsystem vor, dessen Methoden und Instrumente laufend überprüft, gepflegt und weiterentwickelt werden. Alle Faktoren und Einflussgrößen bzgl. der Qualität unserer Hilfemaßnahmen sind dazu erfasst, geplant und gesteuert.

So stellen wir sicher, dass sich unsere Leistungen konsequent am Bedarf und an der Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten sowie an den Anforderungen der Vertragspartner orientieren. Die Mitarbeitenden vor Ort sind an der Qualitätsentwicklung und der kontinuierlichen Verbesserung beteiligt und werden in patientinnenorientierten Haltungen und Arbeitsweisen gestützt und gefördert.

Das **Qualitätsmanagement** besteht aus mehreren Bausteinen, die die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität des Fachkrankenhauses kontinuierlich im Sinne einer optimalen Betreuung der Patienten verbessern. Die Systematik ist in einem Qualitätskonzept beschrieben.

Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion (**Qualitätsmanagementbeauftragte**) mit direkter Anbindung an die Geschäftsführung des Stiftungsbereiches Integrationshilfen, zu dem das Fachkrankenhaus gehört, eingerichtet. Im Sinne der Standard- und Prozessentwicklung werden dort nach Bedarf und Anforderung übergreifende Regelungen und Verfahren entwickelt und festgelegt (z.B. Maßnahmedurchführung, Personalwesen und Personalentwicklung, Finanzcontrolling, Öffentlichkeitsarbeit).

Die Entwicklung und Steuerung des Qualitätsmanagements sowie die Qualitätsentwicklung werden gemeinsam mit der Geschäftsführung und den leitenden Mitarbeitenden besprochen und umgesetzt.

In den Abteilungen sind **Qualitätsfachkräfte** mit Anbindung an die Teamleitungen benannt.

Nach Bedarf und Anforderung werden themenbezogen und zeitlich befristet **Qualitätszirkel** und **Qualitätsprojekte** einberufen.

### **D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements

In unserem Qualitätsmanagement setzen wir zahlreiche Instrumente ein.

Besonders herausheben möchten wir die



- **Betreuungsplanung** - ein Instrument zur Steuerung der Maßnahmendurchführung. Denn an erster Stelle steht eine für jede Patientin / jeden Patienten zu erstellende individuelle Betreuungsplanung. Diese Betreuungsplanung wird gemeinsam, ggf. unter Beteiligung weiterer relevanter Personen (z.B. gesetzliche Betreuer, Angehörige etc.), erstellt. Auf der Grundlage der aktuellen Probleme, der jeweiligen Fähigkeiten und der verfügbaren Ressourcen werden die für den Behandlungszeitraum relevanten Ziele und die zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen festgelegt. Diese Betreuungsplanung wird in regelmäßigen Gesprächen überprüft und festgeschrieben.

Im Übrigen werden von uns die folgenden Verfahren eingesetzt:

- Beschwerdemanagement
- Patientinnenbefragung
- Konzept Angehörigenarbeit
- Qualitätsgespräche (regelmäßige Analyse der derzeitigen Situation, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung, Überprüfungstermine)
- interne Audits
- Risikomanagement
- Umgang mit Abweichungen und Verbesserungsvorschlägen
- Bildungsbedarfsplanung (Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen)
- Mitarbeitendenbefragung
- IT-gestützte Dokumentation
- Begehungen durch Mitglieder der übergreifenden Fachkonferenz Psychiatrie in Bethel
- systematische Gefährdungsbeurteilung (orientiert an den Arbeitssicherheitsgesetzen)

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

Die Qualität unserer Hilfen hängt unmittelbar davon ab, wie einzelne Mitarbeitende die Arbeit in ihren jeweiligen Zuständigkeiten und Arbeitsfeldern konkret gestalten und gestalten können. Das Bemühen um gesunde Arbeitsverhältnisse (gesunderhaltende Bedingungen) und die Chancen zum gesundheitsförderlichen Verhalten sind in diesem Zusammenhang ein wichtiger Bestandteil der Personalarbeit. In den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel gibt es schon immer spezielle Angebote zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden. Die Betrachtung und Bewertung von Arbeitsbedingungen, der Infrastruktur und der Arbeitsabläufe unter dem Aspekt der Gesundheit der Mitarbeitenden führt unmittelbar zur Qualität unserer Leistungen.

Zur Sicherstellung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Abteilungen im Stiftungsbereich Integrationshilfen begannen wir im Jahr 2006 das Projekt '**Betriebliches Gesundheitsmanagement**'. Unser systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement beinhaltet die regelmäßige Bestandsaufnahme der aktuellen gesundheitlichen Situation der Mitarbeitenden (Diagnostik) sowie die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Gesunderhaltung. Darüber hinaus werden in Gesundheitsworkshops vor Ort in den Abteilungen die gesundheitlichen Belastungen des Arbeitsplatzes bzw. der Arbeitsabläufe untersucht und Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet.

In einem Gesundheitsbericht für den Stiftungsbereich Integrationshilfen wurden u. a. Analysen der Altersstruktur und des Krankenstandes aber auch Analysedaten der Betriebskrankenkasse und Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung dargestellt.

## **D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung der Qualität (-entwicklung) und damit der Funktion des Qualitätsmanagements dienen uns die jährlichen Qualitätsberichte und die Berichte der unterjährigen Begehungen durch Mitglieder der Bethel übergreifenden Fachkonferenz (Peer-Reviews).